

WIENER RATHHAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.

I. A u s g a b e.

27. Jahrgang, Wien, Samstag, den 15. Jänner 1921.

Geldabgabe. Vom 16. bis 23. Jänner werden bei den städtischen Margarineabgabestellen pro Person 12 dkg Gelb zum Preise von K 15.96 gegen Abtrennung des Abschnittes Nr. 227 der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher erhalten 12 dkg Margarine zum Preise von K 11.52. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass für jeden Verbraucher die 12 dkg Quote sichergestellt ist.

Der Bürgermeister von Agram im Wiener Rathaus. Dgm. Reumann empfing heute den Bürgermeister von Agram Architekt Hofrat Heinzl. Dieser wünschte vor allem die Anstalten der Gemeinde Wien kennen zu lernen, was ihm vom Bürgermeister Reumann in bereitwilligster Weise zugesagt wurde. Stadtbaudirektor Ingenieur Pletziger wird die Führung übernehmen. Die beiden Bürgermeister besprachen auch eingehend die wirtschaftlichen Verhältnisse in Wien und in Agram sowie die Finanzlage der beiden Gemeinden. Die Schwierigkeiten, mit denen die kommunalen Unternehmungen zu kämpfen haben, wurden ganz besonders erörtert.

Arbeiterkammerwahlen. Da eine grosse Anzahl von Gewerbetreibenden ihre Arbeiter und Angestellten für die Wahl in die Arbeiterkammern noch immer nicht angemeldet hat, macht der Magistrat zur Vermeidung von empfindlichen Geldstrafen darauf aufmerksam, dass auch nachträgliche Anmeldungen im Wege von Reklamationen bei den Bezirksvertretungen der einzelnen Gemeindebezirke ^{bis} längstens 22. Jänner vorzunehmen sind.

2. Ausgabe

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtsenat hält Dienstag um 9 Uhr vorm. eine Sitzung ab. - Der Gemeinderat tritt Dienstag um 5 Uhr und Freitag um 4 Uhr nachmittags zu Sitzungen zusammen.

Der Unterhaltsbeitrag für Kriegerfrauen. GR. Rummelhardt hat in der vorletzten Gemeinderatssitzung davon gesprochen, dass seit einiger Zeit den Kriegerfrauen, deren Gatten sich noch in Gefangenschaft befinden, der Unterhaltsbeitrag eingestellt wird, obwohl die Betroffenen in den meisten Fällen keinen anderen Verdienst haben, als den, den sie für die Übernahme von Bedienung erhalten, der aber nicht so sehr in einer Geldentlohnung als in der Verabreichung von Kost besteht. Bgm. Reumann hat in der gestrigen Gemeinderatssitzung mitgeteilt, dass nach amtlichen Informationen die Einstellung des Unterhaltsbeitrages entsprechend der gesetzlichen Vorschrift nur bei einem Verdienste erfolgt, der hinreicht, um den Unterhalt der Kriegerfrau zu decken, nicht aber bei bloss geringen Verdienstsommen. Die Unterhaltslandeskommission hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, dass den Frauen der Kriegsgefangenen auch der ~~mit~~ 50%ige Teuerungszuschlag ausbezahlt werde. Auch das Invalidenamt, das für jene Kriegerwitwen und Kriegerfrauen, die mit abweisenden Bescheiden in Unterhaltsbeitragsangelegenheiten beim Amt vorsprechen, die Berufung verfasst, falls die Entscheidung unrichtig ist, erklärt, dass solche Vorsprachen nur mehr selten vorkommen.

Samen und Materialien für Kleingärtner. Die Kleingartenstelle gibt in ihrer Abgabestelle XIV., Zollernspitzgasse 3 an Schrebergärtner und Kleingärtner Samen jeder Art, sowie alle für Kleingärtner notwendigen Materialien (Werkzeuge, Hanfschlüuche, Drahtgitter, Fensterrahmen etc) ab. Die Preise für die Materialien sind sehr mässig. Samen und Materialien könne in der Abgabestelle gegen Vorweis eines Mitgliedsbuches einer Schrebergartenorganisation oder gegen Pachtkarte erfolgen.

Die Beethovenausstellung im Rathaus verlängert. Die Beethovenausstellung der Stadt Wien wird infolge ausserordentlich grossen Zuspruches bis 30. Jänner verlängert. Ausser dem bisherigen Besuchszeiten (täglich ausser Montag 9 - 2 Uhr, Sonntag 9 - 1 Uhr) wird die Ausstellung auch an drei Nachmittagen, Dienstag und Freitag 4-7 Uhr, Samstag 2-7 Uhr geöffnet sein. Eintritt frei, ausser Donnerstags (10 K). Mit Rücksicht auf den Zahltag muss an Donnerstagen der unentgeltlichen Besuch von Schülen und Vereinen u. s. w. unterbleiben. Der Ausstellungskatalog ist in zweiter Auflage erschienen.

Branddirektor Eduard Müller gestorben. Das Leichenbegängnis des am 12. Jänner verschiedenen gewesenen Branddirektors Eduard Müller findet Montag, den 17. ds. 1/4 3 Uhr nachmittags am Matzleinsdorfer evangelischen Friedhof statt.

Verband der Angestellten der Stadt Wien. Bartensteingasse 13 und Albertplatz 7: Batistblusen, gestrickte Dämenjacken, Herren-Winterraglans und Herrenanzüge, moderne Kleiderstoffe, Waschstoffe in verschiedenen Sorten, Kinderstrümpfe und diverse Woll- und Wirkwaren. Restbestände aus den Vorwochen. Bartensteingasse 13: Zuckerwaren, Briefpapier, Aluminiumgeschirr, Parfümeriewaren, Gablonzerwaren, Bürsten, Besen, Spielwaren und diverse Kleinigkeiten. Brennstoffversorgung: Mengen über 500 kg billiger, XII., Breitenfurterstrasse 55a. Kohle und Koks: Anzahlung 500 K., Rosafarbige Bezugskarte bei keiner Stelle mehr erforderlich, irgend eine Legitimationskarte genügt.

Eröffnung des Uhrenmuseums. Nach einem Beschluss des Ausschusses für allgemeine Verwaltung wird nunmehr Vereinen und Korporationen der Besuch des Uhrenmuseums der Stadt Wien gestattet. Ansuchen um Bewilligung zur Besichtigung sind an die Direktion der städtischen Sammlungen, Neues Rathaus zu richten.

Kochkurse für Bürgerschülerinnen. An den Bürgerschulen VI., Loquatiplatz und Metzendorf wird für Schülerinnen der 4. Bürgerschulklasse ein unentgeltlicher Kochkurs eingerichtet.

Sprachkurse an städtischen Schulen. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass an der Knabenbürgerschule ~~zahl~~ III., Schüttlastrasse ein Lehrkurs für die französische Sprache für die Schüler eingeführt werden soll. Gleichzeitig wurde die Errichtung eines Stenografiekurses für Knaben und Mädchen der Schulen des XIII. Bezirkes und eines solchen für Mädchen an den Schulen des XI. Bezirkes beschlossen.

Eine Kreditoperation der Gemeinde Wien. Der Gemeinderat ist für Dienstag 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung der Antrag auf Aufnahme eines Kredites von 500 (fünfhundert) Millionen Kronen für die drei grossen städtischen Unternehmungen - Strassenbahn, Gaswerk, Elektrizitätswerk - stehen wird. Mit der fortschreitenden Geldentwertung erfordert die Haltung der Kohlenvorräte und aller sonstigen Betriebsmaterialien unausgesetzt steigende Beträge. Da die Unternehmungen aus der Friedenszeit her insgesamt nur ~~knapp~~ 13 1/2 Millionen Kronen Betriebskapital besitzen, musste bereits im April 1920 aus der

gleichen Ursache ein Wechselkredit von 200 Millionen Kronen aufgenommen werden, der im September vorigen Jahres eine Erhöhung um 300 Millionen Kronen erfahren hat. Die gegenwärtige Kreditoperation umfasst weitere 500 Millionen Kronen, sodass dann insgesamt eine Milliarde Kronen den Betriebsfond darstellen werden.

Den mit dem Bankenkonsortium getroffenen Vereinbarungen zufolge, die auch Gegenstand der ausdrücklichen Beschlussfassung des Gemeinderates bilden werden, hat der Gesamtkredit ausschliesslich den regulären Betriebserfordernissen zu dienen und kann daher weder für Investitionen noch etwa zur Deckung eines sich ergebenden Defizites herangezogen werden. Diese Milliarde Kronen muss vielmehr jeweilig ihre volle Deckung in den vorhandenen und bezahlten Kohlenvorräten, Materialien aller Art sowie in den Ausstattungen des Gas- und Elektrizitätswerkes, allenfalls in den für die Beschaffung der Betriebsstoffe geleisteten Vorauszahlungen finden. Dieser Kredit kann aber auch unter den gleichen Voraussetzungen für die Holz- und Kohlenlager, die der Versorgung der Wiener Bevölkerung dienen, verwendet werden. Sollten diese Aktivposten ihren Anschaffungswert nach unter 1 Milliarde Kronen sinken, so ist der entsprechende Betrag an das Bankenkonsortium zurückzuzahlen. Dieser neue Kredit wird gleichfalls in Form dreimonatlicher Wechsel gegeben. Neu in den jetzt getroffenen Vereinbarungen ist eine Option, welche die Gemeinde Wien dem Bankenkonsortium für ein langfristiges, 50 bis 60 Jahre laufendes Anleihen einräumt, durch das die Wechselkredite ersetzt werden sollen. Diese 5%ige Anleihe, deren Uebernahmekurs 92 beträgt, was also einer Verzinsung von etwas über 5 1/2 % entspricht, ist in erster Linie für die Begebung im Ausland, vor allen anderen in Amerika bestimmt. Das Bankenkonsortium will sich das Recht einräumen lassen, die Stücke noch vor tatsächlicher Ausübung der jeweiligen Option, die in Mindestbeträgen von 50 Millionen Kronen zu erfolgen hat, nach Amerika zu schaffen, da dies für eine erfolgreiche Absatzpropaganda unbedingt notwendig ist. Die gesamten Kosten dieser Werbetätigkeit fallen dem Konsortium zur Last, während die Gemeinde lediglich den Druck der Anleihe zu besorgen hat. Die Optionsfrist endet 6 Monate nach bewerkstelligter Herstellung der Anleihescheine. Die für den Wechselkredit geltenden besonderen Bedingungen kommen natürlich bei der Anleihe in Wegfall, die durchaus den Charakter aller bisherigen städtischen Anleihen tragen wird. Es haftet auch ~~Max~~ für diese Schuld die Gemeinde mit ihrem gesamten Vermögen, ohne dass irgendeine Vorzugs- oder Sondersicherheit gegeben wird. Dieses Anbot den Bankenkonsortiums, mit dem es bis 20. ds. im Wort bleibt, gelangt Montag im Finanzausschuss zur Beratung.